

Tom Wesselmann (Cincinnati 1931 – 2004 New York City) Seascape Dropout, 1982



Farbholzschnitt auf Papier, 54,8 x 63,5 cm; Kurpfälzisches Museum Heidelberg, Inv.-Nr. S 10915
Schenkung des Freundeskreises des Kurpfälzischen Museums e. V.; © The Estate of Tom Wesselmann/VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Tom Wesselmann begann seine künstlerische Laufbahn Mitte der 1950er Jahre mit Collagen. Diese integrierten häufig eine gezeichnete Frauensilhouette in einen aus diversen Materialien collagierten Raum. Bald gesellten sich Alltagsprodukte hinzu, die Wesselmann aus Zeitschriften ausgeschnitten hatte. Häufig setzte der Künstler diese Konsumgüter auch zu Stillleben zusammen, weshalb er Anfang der 1960er Jahre zu den Hauptvertretern der Pop-Art gezählt wurde. Nach eigener Aussage behagte dies Wesselmann jedoch nicht, weil er sein Werk nicht auf diesen Aspekt reduziert sehen wollte.¹

Wesselmann gelangte mit seinen „Great American Nudes“, Bildern gesichtsloser nackter Frauen mit exponierten Geschlechtsmerkmalen, zu hoher Popularität. Bei der Gestaltung der Werke orientierte er sich an dem, was ihn alltäglich umgab, nicht zuletzt an Produktwerbung, die den weiblichen Körper im Verlauf der 1960er Jahre immer stärker sexualisierte. Der einstige Psychologiestudent Wesselmann machte den Frauenkörper zur Projektionsfläche zum Teil verdrängter männlicher Phantasien und sexueller Wünsche.² Zugleich reflektierte er die Trivialisierung und Instrumentalisierung weiblicher Reize in den Medien der Konsumgesellschaft.

Weitgehend befreit von europäischen Bildtraditionen fand der Künstler zu einem neuen Repertoire der Darstellung nackter Frauenkörper, das sich häufig durch den Gebrauch ungewöhnlicher Perspektiven und Bildausschnitte auszeichnet. 1965 inspirierte ihn ein Strandurlaub zu einer Serie, deren Bilder oft nur den Titel „Seascape“ (Seestück) und eine Nummer tragen. Innerhalb dieser Serie entwickelte Wesselmann 1967 die Serie „Dropout“ (Ausfall) als Gegenstück zu seinen „Cut-Outs“ (Ausschnitte). Zu den bekanntesten Cut-Outs zählt beispielsweise der von Lippenstift glänzende, geöffnete Mund mit einer schwelenden Zigarette.³ Hängt dieses Bild an der Wand, schwebt es vor dem Hintergrund, ohne sich auf diesen zu beziehen. Bei den Dropouts hingegen ist der Hintergrund ein optisch notwendiger Bestandteil des Kunstwerks. Wesselmann fertigte die Dropouts anfangs aus einer Leinwand, die er so ausschnitt, dass sie Konturen weiblicher Körperpartien aufwies. Den farbig bemalten Leinwandausschnitt klebte er so auf einen Bildträger, dass der Körper auf der Leinwand durch den umgebenden, einfarbigen Untergrund ergänzt wird und auf diese Weise eine rahmende Silhouette erhält. Hierdurch entsteht ein Spiel mit optischen Effekten scheinbar positiver und negativer Formen.

Wesselmann wiederholte seine Dropouts in vielen Variationen und Materialien. In den 1960er Jahren erschienen etliche seiner Arbeiten als farbenfrohe Siebdrucke auf Papier. Die 50 Exemplare von „Seascape Dropout“ ließ Wesselmann jedoch in einem raffinierten Holzschnittverfahren auf besonderem Japanpapier drucken. Die Farbgebung der einzelnen Abzüge unterscheidet sich absichtlich so deutlich, dass jeder Abzug als Unikat betrachtet werden kann. Zur beson-

deren Qualität der Blätter trägt auch das edle Papier bei, das hier zur Verwendung kam und sandwichartig aufgebaut ist: Ein festeres Papier ist auf Vorder- und Rückseite jeweils mit einem Bogen feinstem handgeschöpftem Japanpapier cachiert. Der Druck auf diesem Papier verleiht den Farben eine lasierende Tiefe, die besonders bei den Hauttönen reizvolle Effekte bewirkt. Wesselmann ließ die Auflage von Michael Berden, einem hoch geschätzten Drucker vieler Arbeiten der bedeutendsten New Yorker Künstler, in Boston drucken. Die Auflage erschien beim legendären Pop-Art-Verleger Multiples incorporated.

Wesselmann inszeniert den weiblichen Körper auf „Seascape Dropout“ aus einer überaus originellen Perspektive, als intimen Durchblick zwischen Oberschenkel, Brüsten, Armen und Mund eines vorgebeugten Körpers. Der Eindruck flächig-glattem Farbauftrags trägt. Nicht nur werden Himmel, Horizont und Wasser durch kleine perlenartige Einschlüsse belebt, sondern Wolken und dunkle Hauttöne erscheinen durch subtile Farbverläufe plastisch. Farbe fehlt auch nicht auf den hellen Hautpartien, vielmehr liegt ein delikates Hellrosa auf dem noch leicht durchscheinenden Papier. Der Bildausschnitt wird hier durch das Papierformat begrenzt, bleibt aber in seiner Originalität ebenso erhalten wie bei einer Variante auf Leinwand (shaped canvas) von monumentaler Größe, bei der die Wand, auf der die bemalte Form hängt, zum unbegrenzten Körper wird.⁴

Josua Walbrodt

Dem Freundeskreis des KMH danken wir sehr herzlich für die großzügige Schenkung der Druckgraphik.

Literatur

Slim Stealingworth: Tom Wesselmann. New York City 1980, S. 52 – 56;
The Tate Gallery 1982 – 84: Illustrated Catalogue of Acquisitions. Einträge zur Graphik bearb. von Elizabeth Knowles, Jeremy Lewison und Paul Moorhouse. London 1986; Tom Wesselmann. Bearb. von Thomas Buchsteiner und Otto Letze. Ausst. Kat. Institut für Kulturaustausch, Tübingen. Ostfildern 1996.

¹ Marco Livingstone: Telling it like it is. In: Buchsteiner/Letze 1996, S. 13.

² Ebd., S. 10.

³ Smoker, 1 (Mouth, 12), 1967, Museum of Modern Art, New York City, Object Number 226.1968.

https://www.moma.org/collection/works/79193?artist_id=6318&page=1&sov_referrer=artist

⁴ Variante von monumentaler Größe in der Ausstellung „Tom Wesselmann 1963–1983“, Gagosian, Beverly Hills 2018. <https://gagosian.com/exhibitions/2018/tom-wesselmann-wesselmann-1963-1983/>

Abbildungsnachweise

© KMH, Foto: Knut Gattner

Impressum

Redaktion – Kristine Scherer

Layout – Referat des Oberbürgermeisters
Nr. 434 © 2021 KMH, Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg
kurpfaelzischesmuseum@heidelberg.de